Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

Heft: 26

**Artikel:** Ein Gegenstoss

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533919

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wieber reichlichen musikalischen Genuß. Ein Herrenquartett aus Basel fand den vollen Applaus der ganzen Gesellschaft. H. H. Ab-Egg., Pfarrer in Mellingen, brackte in humorvollen Worten einen wohlverdienten Tost auf H. Direktor Rühne, Cäcilienverein Zug und Quartett Lasel. So eilten die Stunden dahin, und der Zeiger rückte schon gegen Mitternacht. Die Reihen lichteten sich, und das Nachtquartier wurde aufgesucht. Der Schlaf war gut, aber kurz.

(Schluz folgt.)

# Ein Gegenstoß.

<del>>}6834</del>⊂

Unsere verehrten St. Galler Mitarbeiter wehren sich tapfer gegen die bei der Redaktion eingelaufenen Klagen, als bilden sich die "Pad. Blätter" allgemach in ein "fast ausschließlich st. gallerisches" Organ aus. Wir lassen u. a. eine zugkräftige Antwort verbatim solgen. Sie lautet also: "Eine kleine Statistik!"

Die bisherigen 25 Nummern des laufenden Jahrgangs der "Päd. Blätter" zählen (ohne Beilage) 408 Seiten Davon sind St. Galler Korrespondenzen 19 Seiten 4, 63 % 10, 29 º/o spezif. Leitortikel 42 14.92 % Brogramm und Festartikal vom Lehrertag 36 8,82 %  $65.5^{-0}/0$ Uebrige Artifel und Korrespondenzen 263 11,76 % Inferate **4**8 = 408 Seiten 100 º/o

Man vergleiche nun 15% St. Gallisches mit dem Prozentsatz unserer Abonnentenzahl und berücksichtige, daß Heimatkunde, Schulgebet, Schulhygiene, Rapperswiler Schulhaus, vielleicht auch Amtsbericht, Seminarjubiläum und Desiderien allgemeines Interesse sinden konnten. Man beachte, daß die Lehrertagartisel eine Angelegenheit des Gesamtvereins sind, und daß z. Z. auch die "Lehrerzeitung" viel in Schaffhausersartiseln macht! Jedoch zähle man nicht alles, was st. gallischer Provenienz ist, als Zuviel-St. Gallisches zusammen! Wir müssen ein kath. Lehrerorgan sur unsere kantonalen Interessen, die vielmal auch prinzipielle und ost berustlich materielle sind, benuten können, und zwar öster als Lehrer in Gegenden, wo Wind und Wasser stille zu stehen scheinen.

Die Drängerei freilich, welche die Redaktion nicht mehr gestatten will, das Blatt nach mehr als nur örtlicher Zwedmäßigkeit zusammenzustellen, hat Schreiber dieser Zeilen denn doch selten praktiziert —

fondern vielmehr bemerkt "ju gelegentlicher Berwendung".

Dem verehrten Einsender haben wir redaktionell zu bemerken, daß er gar nie "drängte", und daß seine Artikel durchwegs einen Charakter hatten und haben, der tatsächlich ion jedem vorurteilslosen Leser als ein allgemein padagogischer anerkannt werden muß. Im übrigen werden sich allgemach zweisellos wieder mehr zentralschweizerische (speziell luzernische) Mitarbeiter einstellen, wodurch in der Gestaltung des Inhaltes unseres Organs ein jedermann befriedigender Ausgleich statthaben wird. Denn das sollte auch der Lehrer und Schulfreund der Urschweiz immer

mehr einsehen, daß "Wind und Wasser" auch im zentralschweizerischen Schulwesen nicht stille stehen. Je mehr man aber abseite der Freunde in der Zentralschweiz — und zwar speziell im aktiven Lehrerstande selbst — Lehrer- und Schulfragen in einem Fachorgane offen und mutig bespricht, um so mehr wird der Lehrerstand auch dieser Gegenden für seine beruslichen und sachlichen Interessen Erfolge reisen sehen. Hilf dir selbst, gilt auch für den Lehrerstand, dann hilft dir Gott. Und es gibt gewiß auch "Lehrersragen" in der Zentralschweiz, und Lehrersragen gehören in ein Fachorgan und bedürfen allüberall der Besprechung, bevor deren Lösung kommt. In dem Sinne dürste die angehobene Diskussion von praktisch em Rugen sein. Denn wenn unsere Freunde in der Zentralschweiz unser Organ gleich praktisch für die Förderung ihrer Standessinteressen ausnuzen, wie die St. Galler, dann gewinnt das Organ an Reichhaltigkeit, und es gewinnt auch das zentralschweizerische Schulwesen und speziell dessen Träger — der zentralschweizerische Lehrerstand. —

## **A**us Kantonen.

1. Luzern. In Mount-Angel in Oregon, einem Tochterklofter von Engelberg, flarb ben 16. Juni Bo. P. Beo Gubicher O. S. B. im Alter von nur 44 Jahren. Der Verstorbene war in Schongau geboren, ftubierte in Einfiedela und Engelberg, trat 1842 ins Roviziat und wurde 1887 zum Priester geweiht. Bon 1887—1894 wirtte er erfolgreich als Profeffor im Priorate Engelbergs, in Mount Angel, von 1894-97 ftellte er ben gangen Dann als Rhetorit-Professor in Engelberg. In biefer Beit fcbrieb er ohne jeben Unspruch auf Entschädigung eine Reihe vortrefflicher zeitgemäßer Arbeiten in Die "Grunen", Arbeiten, bie beute noch zeitgemäß find und die fich alle burch eine überraschende Rurge und flare Darftellung auszeichneten. In die Ewigfeit hinuber fei bem bienftbereiten eblen Briefter noch ein warmes Danteswort nachgerufen. Gott lohne bem opferfabigen Briefter feine uns erwiefenen großen Dienfte, bie Behrer aber vergessen ja nicht ein anbächtig Memento für unsern Freund und Gönner. Im Jahre 1897 gog es ben lieben P. Leo wieber nach bem fernen Weften, mo er bann teils in Tegas und teils in New-Port mit unermudlichem Gifer als Miffionar wirkte. Bor 2 Jahren tam er zum letten Male in bas Baterland gurud, mo auch Schreiber bies ibn für ein paar Stündchen fprechen tonnte. Gin lieber, ein froblicher Briefter! Rach Amerifa gurudgefehrt, verwendete er feine reichen Talente im Aloster selbst als Professor ber Theologie. Leiber erfaßte ben fraftigen Mann gang unerwartet eine Bungenentzundung, ber er unerwartet schnell erlag. P. Leo ift fruh gestorben, bat aber für ein Dannesalter gearbeitet; benn Arbeit war feine Freude, fo recht fein Bergnugen. Gebe Gott bem lieben Freunde und Gönner unseres Organs den ewigen Frieden. Auf Wieberseben im himmel! -

3. Solothurn.\* Der 15 Jahresbericht ber St. Josephs-Anstalt in Danicon mit ihren fünf Filialen St. Lorenz in Ricenbach, Marienhaus in Runningen, St. Martin in Olten, St. Anna in Balsthal und St. Morit in Dornach liegt vor. Er beweist, daß die Anstalt — ein zeitgemäßes Werk sozialen und erzieherischen Weitblicks unternehmungslustiger kathol. Priester und opserfähiger Laien — immer vorteilhaft gedeiht und sich bestens entwickelt. Leider hat die Anstalt mehrere sehr tätige Gönner und Freunde durch den Tod verloren. Die Eblen mögen des himmels Lohn reichlich ernten, arme Rinder,